

Giovannelli-Blocher predigt in Zizers

Zizers. – Am Neujahrstag wird Schriftstellerin Judith Giovannelli-Blocher in der reformierten Kirche in Zizers die traditionelle Neujahrspredigt halten. Der Gottesdienst in Zizers beginnt um 17 Uhr. Im Anschluss lädt die Kirchgemeinde zu einem Neujahrspéro ins Kirchgemeindehaus ein.

Giovannelli-Blocher wuchs in einer elfköpfigen Pfarrersfamilie auf und war Abteilungsleiterin der Fachhochschule für Sozialarbeit in Bern. Seit ihrer Pensionierung widmet sich Giovannelli-Blocher vermehrt dem Schreiben. In den letzten Jahren hat sie mehrere Bücher veröffentlicht – neben Sachbüchern auch autobiografische Romane. (so)

HEIZÖLPREISE

Mitgeteilt von **Swissoil Graubünden**. Preis pro 100 l (inkl. MwSt) für Lieferung in Chur, gültig am Tag der Bestellung für eine Abladestelle.

Heizöl extra leicht, Euro-Qualität	22.12.08	29.12.08
Liter		
500–1000	81.50	78.80
1001–2000	80.20	77.50
2001–3000	72.20	69.50
3001–6000	69.20	66.50
6001–9000	67.30	64.60
9001–14 000	66.00	63.30

Öko-Heizöl nach CH-Qualitätsstandard	22.12.08	29.12.08
Liter		
500–1000	85.00	82.50
1001–2000	83.70	81.20
2001–3000	75.80	73.30
3001–6000	72.70	70.30
6001–9000	70.80	68.30
9001–14 000	69.50	67.00

Tägliche Preisänderungen vorbehalten. Fracht- und LSWA-Zuschlag für Lieferungen ausserhalb Chur. Die Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer.

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Verleger: Hanspeter Lebrument
Delegierter des Verwaltungsrates: Andrea Masüger
Redaktionsleitung: Andrea Masüger (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempell (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/See), Philipp Wysz.
Verlag: Südostschweiz Presse und Print AG, Chur.
Abo- und Zustellservice: Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo@suedostschweiz.ch.
Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG.

Erscheint siebenmal wöchentlich.
Gesamtauflage: 127 428 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt).

Adresse: Die Südostschweiz, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02.
E-Mail: Regionalredaktion: redaktion-gr@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland, Ausland: zentralredaktion@suedostschweiz.ch; Redaktion Bild: redaktion-bild@suedostschweiz.ch; Redaktion Kultur: kultur@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: redaktion-sport@suedostschweiz.ch; Redaktion Wirtschaft: wirtschaft@suedostschweiz.ch.

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagausgabe.

www.kinochur.ch

KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34
Madagascar 2 – Das tierische Abenteuer von den Machern von «Shrek» geht weiter!
 15.00 Deutsch ab 6 J.

Australia · Nicole Kidman und Hugh Jackman in einer mitreissenden Geschichte über das Land Australien
 17.15, 20.30 Deutsch ab 12 J.

KINOCENTER

Bedtime Stories mit Adam Sandler – eine bezaubernde Weihnachtskomödie für die ganze Familie
 16.00, 18.45 Deutsch ab 6 J. empf. ab 8 J.

Mein Schatz, unsere Familie und ich · weihnachtliche Komödie mit Reese Witherspoon und Vince Vaughn
 16.15 letzter Tag Deutsch ab 12 J. empf. ab 14 J.

Wild Child – Eine charmante Girlie-Komödie mit Teenie-Star Emma Roberts
 16.30 Deutsch ab 6 J. empf. ab 10 J.

La Fidanza di Papà · italienische Komödie mit Massimo Boldi
 18.15 in Italiano ohne Untertitel ab 8 J.

Madagascar 2 – Das tierische Abenteuer von den Machern von «Shrek» geht weiter!
 18.30, 21.00 Deutsch ab 6 J.

1 1/2 Ritter – Eine Komödie von und mit Till Schweiger über eine Reise durch ein durchgeknalltes Mittelalter
 20.30 Deutsch ab 12 J.

Australia · Nicole Kidman und Hugh Jackman in einer mitreissenden Geschichte über das Land Australien
 20.45 E/d/f ab 12 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Kommt bald ein Fischotter aus Österreich ins Engadin?

Eine gestern veröffentlichte Studie hat ergeben, dass der in der Schweiz ausgerottete Fischotter vermutlich über Graubünden oder über die Westschweiz nach Helvetien zurückkehren wird. Wann das erste Exemplar auftaucht, ist aber fraglich.

Von Rahel Schnepapat

Chur. – Die Studie wurde vom Verein Alka Wildlife im Auftrag der Stiftung Pro Lutra durchgeführt. Ziel war es zu klären, wo genau in den Nachbarländern der Schweiz die nächsten frei lebenden Fischotter vorkommen sowie ob und wann von diesen Beständen eine Besiedelung der Schweiz zu erwarten ist. Dies berichtete gestern die Nachrichtenagentur SDA.

Für ihre Studie untersuchten die Forscher des Alka Wildlife im Herbst 2007 und Februar des zu Ende gehenden Jahres insgesamt 477 Routen in Frankreich, Deutschland, Italien und Österreich, die für die Einwanderung des Fischotters in die Schweiz geeignet wären. An insgesamt neun der untersuchten «Brücken» konnten Fischotternachweise erbracht werden, unter anderem auch im Inn im österreichischen Tirol. Die Forscher schreiben deshalb in ihrer Studie, dass «ein Auftauchen von Fischottern in Graubünden «nicht wirklich überraschen» würde. Denn der Inn fliesst vom Engadin über Martina in die Gegend der Stadt Innsbruck, der Hauptstadt des Tirols. Dort kommen Fischotter bis heute vor, wie der Engadiner Christian Buchli, Projektkoordinator der Stiftung Pro Lutra, auf Anfrage sagte.

Gemäss der Studie ist «in nächster Zukunft» zudem in den Kantonen Wallis, Neuenburg und Genf mit Ottern zu rechnen.

Keine selbsterhaltende Population
 Sollte in näherer Zukunft allerdings wirklich ein Fischotter im Engadiner Inn auftauchen, wäre dies schon «eine kleine Sensation», betonte Buchli. Ganz auszuschliessen sei ein solcher Fall aber nicht, zumal vor nicht allzu langer Zeit auch ein Biber auf demselben Weg nach Graubünden gefunden habe. «Ausserdem können Fischotter



Über Österreich ins Engadin: Möglicherweise werden einzelne Fischotter – das Bild ein Exemplar im Zoo Zürich – nach Graubünden einwandern. Bild Steffen Schmidt/Keystone

weite Strecken – mehrere Kilometer täglich – zurücklegen, wenn sie auf Wanderschaft sind. Und der Fischotterbestand in Innsbruck ist im Grunde nicht weit entfernt, 150 Kilometer Luftlinie.» Allerdings werde sich vorerst sicherlich keine selbsterhaltende Population in Graubünden entwickeln, meinte Buchli. Allenfalls würden zunächst lediglich einzelne Tiere einwandern.

Weitere Studie geplant

Abgesehen davon ist bislang noch unklar, ob die Fischotter in Graubünden überhaupt den nötigen Lebensraum und ein entsprechendes – und vor allem ein genügend grosses – Nahrungsangebot vorfinden würden. Deshalb plant die Stiftung Pro Lutra (der lateinische Name des Fischotters lautet Lutra lutra) 2009 eine weitere Studie. Mit dieser wird anhand von Untersuchungen in der Steiermark (Österreich) abgeklärt, welche Bedürfnisse die Tiere in Sachen Lebensraum-

grösse, Nahrungsangebot, Wasserqualität etc. überhaupt haben. Ausserdem werden im Rahmen der Studie einzelne Fischotter mit Sendern versehen, damit man über einen Zeitraum von etwa anderthalb Jahren ihre Bewegungen nachvollziehen kann. «Bisher ist über diese Einzelheiten zu wenig bekannt, da Fischotter nachtaktiv sind und selten beobachtet werden», so Buchli. Aus den Studienergebnissen soll dann ersichtlich werden, ob in Graubünden die Voraussetzungen für das Überleben einer allfälligen Fischotterpopulation überhaupt gegeben wären.

Weil diesbezüglich noch zu wenige Fakten bekannt sind, sieht die Stiftung Pro Lutra auch davon ab, ein Wiederansiedlungsprojekt ins Leben zu rufen, wie dies etwa beim Bartgeier der Fall war. «Das wäre etwa dasselbe, wie einen Menschen auf dem Mond auszusetzen, ohne zu wissen, wie die Bedingungen da oben sind», erklärte Buchli.

Fischotter-Hotline und weitere Informationen

Die Stiftung Pro Lutra setzt sich seit ihrer Gründung 1997 für die Rückkehr des Fischotters in der Schweiz ein. Der Bündner Christian Buchli ist nicht nur Projektkoordinator der Stiftung, er betreut auch die Fischotter-Hotline. Wer einen Fischotter beobachtet, Spuren eines solchen entdeckt hat oder sich an frühere Vorkommen des Fischotters erinnert, kann sich bei Buchli unter 078 683 10 85 melden oder aber auf der Homepage www.prolutra.ch ein entsprechendes Beobachtungsformular ausfüllen. Auf der Homepage finden sich ausserdem zahlreiche Informationen über den Fischotter, seine Ausrottung, die Stiftung Pro Lutra sowie deren aktuelle Projekte. (ras)

Kauf der Alexanderhausklinik ist beschlossen

Die Alpine Kinderklinik Davos will per 1. Februar 2009 die seit vier Jahren geschlossene Alexanderhausklinik kaufen. Das hat der Stiftungsrat der Kinderklinik beschlossen. Der Kaufvertrag soll kommenden Monat unterzeichnet werden.

Von Béla Zier

Davos. – Im vergangenen Oktober wurde noch verhandelt, jetzt ist der Kauf offensichtlich beschlossene Sache. Wie Luzius Schmid, Stiftungsratspräsident der Alpinen Kinderklinik Davos (AKD), gestern auf Anfrage bestätigte, hat der AKD-Stiftungsrat den Erwerb der Davoser Alexanderhausklinik abgesegnet. Zwar ist die Finanzierung noch nicht unter Dach und Fach, doch Schmid zeigt sich zuversichtlich, dass die entsprechenden Verträge in der ersten Januarhälfte unterzeichnet werden können.

Stillschweigen über Finanzierung
 Die AKD will das Alexanderhaus per 1. Februar 2009 von der in Sarnen (Obwalden) domizilierten Firma SPI Real Estate AG übernehmen. Diese



Besitzerwechsel steht bevor: Die in die Jahre gekommene Alpine Kinderklinik Davos soll teilweise abgebrochen werden. Bild Jakob Menolfi

erhält im Gegenzug per 1. Mai die Grundstücke der AKD. Weil der Wert der Alexanderhausklinik denjenigen der AKD-Liegenschaften übersteigt, muss die Kinderklinik der SPI Real Estate AG aber darüber hinaus noch Geld bezahlen. Welcher finanzieller

Wert für die AKD-Parzellen samt der alten Klinikgebäude eingesetzt wurde, beziehungsweise was die SPI Real Estate AG für die Alexanderhausklinik zusätzlich verlangt, darüber haben die beiden Parteien Stillschweigen vereinbart. An dem Finan-

zierungsgeschäft beteiligt sind nach Angaben von Schmid die WIR Bank, die Pax-Anlage AG sowie die in Bern beheimatete Bangerter-Stiftung.

Umbau kostet eine Stange Geld

Um die Alexanderhausklinik kindergerecht zu gestalten, will die AKD maximal zwei Millionen Franken in ihren Umbau investieren. «Wir werden das schrittweise machen und hoffen, dass wir zunächst mit einer Million Franken auskommen werden», erklärte Schmid. Da man in der Alexanderhausklinik zunächst mit dem bisherigen Bestand von 24 Betten starten wolle, erarbeite man derzeit ein Nutzungskonzept, um nach Drittmietern zu suchen, die für einen Klinikbetrieb «kompatibel» seien.

Was mit den stark angejahrten AKD-Klinikgebäuden geschieht, steht noch nicht im Detail fest. Laut Manfred Löer, Eigentümer der SPI Real Estate AG, arbeitet man derzeit an der Projektentwicklung. Ein Teil der alten Bauten, die sich in der Zone für städtisches Wohnen befinden, sollen abgerissen werden, um Eigentumswohnungen zu bauen. Die künftige Nutzung der in der Klinikzone befindlichen Häuser ist noch vollkommen offen.